

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/5769

Grundschule Adelby, Flensburg
Grundschule Engelsby, Flensburg
Hohlwegschule, Flensburg
GuGS im Quellental, Pinneberg
Schulzentrum Nord, Pinneberg
Grundschule Rübekamp, Pinneberg
Peter-Ustinov-Schule, Eckernförde
Jungmannschule, Eckernförde
Alstergymnasium, Henstedt-Ulzburg

Flensburg, 15.12.2025

An den geschäftsführenden Landesvorstand der GEW - quellmann@gew-sh.de

An den Bildungsausschuss im Landtag SH - bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

- Dringende Klärung und Perspektiven für das Modellprojekt „Schulverwaltungskraft in Schleswig-Holstein“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben bitten wir um eine zeitnahe Begutachtung und öffentlich nachvollziehbare Stellungnahme zum Modellprojekt „Schulverwaltungskraft“, an dem elf Schulen in Schleswig-Holstein teilgenommen haben. Das Projekt wurde über drei Jahre angelegt und hatte zum Ziel, die Arbeitsbelastung von Schulleitungen zu reduzieren, das Kollegium zu unterstützen und eine nachhaltig positive Wirkung auf schulische Strukturen und Abläufe zu entfalten.

An keiner der beteiligten Schule hat das Projekt aus verfahrensbedingten Gründen in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase zum vorgesehenen Zeitpunkt gestartet - es kam zu Verzögerungen von 6 bis 12 Monaten. Ergo ist der geplante dreijährige Erfahrungszeitraum in keiner der beteiligten Schulen erfüllt. Trotz dieses Verzugs zeigte das Modellprojekt beeindruckende positive Effekte:

- Entlastung der Schulleitungen und des Kollegiums, andere Schulleitungsaufgaben und insbesondere Schulentwicklung konnte intensiver, gründlicher und pädagogisch wertvoller umgesetzt und weiterentwickelt werden,
- deutlich erkennbare Mehrwerte für Schulorganisation, Kommunikation und Entscheidungsprozesse,
- Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und der schulischen Effizienz.

Gleichwohl ist zum 31.07.2026 die Beendigung des Projekts angekündigt worden, mit der Begründung, dass es u.a. keine Anschlussfinanzierung gebe. Eine fehlende Anschlussfinanzierung bedeutet faktisch das Scheitern eines vielversprechenden und notwendigen Transformationsprozesses, der mittlerweile in vielen Bundesländern erfolgreich etabliert wurde. In der Folge müssten alle Initiativen, die in den Schulen angestoßen wurden, zurückgenommen bzw. eingestellt werden. Die Folgen sind gravierend:

- Die beteiligten Verwaltungskräfte, die ihr Herzblut in das Modellprojekt investiert haben, stehen vor dem Wegfall ihrer Anstellung und somit geht auch ihre Expertise (z.B. Onboarding für neue Schulverwaltungskräfte) verloren,
- Schulleitungen verlieren deutlich erarbeitete Strukturen und müssen sich wieder in Aufgaben einarbeiten, die sie in den letzten zwei Jahren nicht mehr erfüllen mussten,
- ein hoher Grad an Frust und Enttäuschung in den Schulleitungen und Verwaltungsteams.

Darüber hinaus wurde versäumt Evaluationsergebnisse weiterzugeben, und die weitere Beteiligung der Schulleitungen am Modellversuch wurde offenbar ohne Mitwirkung der Schulen entschieden. Dies hinterlässt den Eindruck, dass die Schulen „ausgeschlachtet“ und anschließend sich selbst überlassen wurden, statt gemeinsam tragfähige, langfristige Perspektiven zu entwickeln. Darüber hinaus wurde deutlich, dass offensichtlich weder seitens des Ministeriums noch der Politik eine Fortführung bzw. Verlängerung des Projektes nachgefragt oder angeregt wurde. Dies ist angesichts des Erfolgs und der nicht realisierten drei Jahre nicht nachvollziehbar.

Wir bitten daher um:

1. Eine klare, nachvollziehbare Begründung für das Auslaufen des Projekts zum genannten Datum, einschließlich einer Prüfung eines alternativen Finanzierungs- oder Fortsetzungsmodells.
2. Eine transparente Darstellung der Evaluationsergebnisse, der Entwicklungen, Entscheidungen und der Beteiligung der Schulen, insbesondere der Schulleitungen, an den Entscheidungsprozessen.
3. Oberste Priorität für eine verlässliche Anschluss- oder Fortführungslösung, damit wertvolle Strukturen nicht verloren gehen und die Kollegien ihre Arbeit weiterentwickeln können.
4. Ein partizipatives Konzept zur Weiterentwicklung bzw. Wiedereinführung ähnlicher Maßnahmen bzw. Modellprojekte, das die Erfahrungen aus den beteiligten Schulen systematisch berücksichtigt.
5. Maßnahmen zur Wertschätzung der beteiligten Verwaltungskräfte und Schulleitungen, einschließlich planerischer Sicherheit, Weiterbildungsoptionen und fairer Übergänge, damit kein notwendiger Personalverlust entsteht.

Wir wünschen uns eine ehrliche, respektvolle Kommunikation auf Augenhöhe mit den betroffenen Schulen und eine gemeinschaftliche Suche nach tragfähigen Lösungen, die sowohl die bisherigen Erfolge sichern als auch eine nachhaltige Finanzierung sicherstellen. Ein solcher Schritt würde das angeschlagene Vertrauen in die politische Handlungsfähigkeit stärken und zeigen, dass Schule und Verwaltung gemeinsam verantwortungsvoll arbeiten.

Wir stehen gern für ein persönliches Gespräch zur Verfügung, um Details und Beispiele aus den beteiligten Schulen zu erläutern und gemeinsam realisierbare Wegmarken zu definieren.

Mit freundlichen Grüßen, im Auftrag der oben genannten Schulen



Inken Erichsen, Schulleiterin Schule Adelby